

F-15-Abschuss im Jemen – Saudis und USA in der Krise

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Dimitri Lascaris: Guten Tag, hier ist Dimitri Lascaris für Reason2Resist heute aus Kalamata, Griechenland, am 16. September 2026. Vor wenigen Minuten hat Ansar Allah ein Video veröffentlicht, in dem zu sehen ist, wie ihre Luftabwehrsysteme eine in den USA hergestellte F-15 vom Himmel schießen – offenbar gesteuert von einem Piloten der kriminellen saudischen Luftwaffe. Und wir werden dieses Video heute gleich zeigen und über weitere dramatische Entwicklungen auf dem Schlachtfeld im Jemen und in der Straße von Hormus berichten, über neue Schäden und weitere Beweise für die enormen Zerstörungen an der saudischen Ölinfrastruktur. Außerdem möchte ich auf die Turbulenzen auf den globalen Ölmärkten eingehen und eine Flut von Berichten aus den US-Konzernmedien der letzten 48 Stunden über den beklagenswerten Zustand des US-Militärs erläutern. Ich muss sagen, das waren ziemlich ereignisreiche 48 Stunden. Bevor ich anfangе, bitte ich Sie, dieses Video zu liken und zu teilen, wenn Sie es informativ finden, und uns dabei zu helfen, mit unserem kompromisslosen Widerstandsjournalismus ein breiteres Publikum zu erreichen, indem Sie Reason2Resist abonnieren, falls Sie das noch nicht getan haben. Und nun kommen wir zur Sache.

Unter Berufung auf jemenitische Quellen berichtet die iranische Medienorganisation Tasnim von schweren Verlusten unter den von Saudi-Arabien unterstützten Söldnern an der Al-Dschauf-Front im Jemen. Zur Orientierung zeige ich Ihnen kurz eine Karte des westlichen Jemen. Dort ist die Provinz Al-Dschauf in hellrosa zu sehen. Zudem sieht man, dass sie an Saudi-Arabien grenzt und direkt nordöstlich von Sana'a liegt, der Hauptstadt des Jemen, die das Machtzentrum der Ansar-Allah-Bewegung und der Provinz darstellt. Seit Anfang September, als heftige Kämpfe zwischen den von Saudi-Arabien unterstützten Söldnern und Ansar Allah ausbrachen, ist dies ein wichtiges Kriegsgebiet. Es gab eine Reihe von Videos – Kampfaufnahmen –, die von Ansar Allah während dieser Kämpfe mit den von Saudi-Arabien unterstützten Söldnern veröffentlicht wurden. Hier ist ein Video eines Nahkampfes zwischen den Truppen von Ansar Allah – die das Video offenbar selbst gedreht haben – und den von Saudi-Arabien unterstützten Söldnern in der Wüste der Provinz Al-Dschauf.

Nun hat Ansar Allah auch ein 26-minütiges Video mit weiteren Kampfszenen aus der Provinz Al-Dschauf veröffentlicht. Um mich kurz zu halten, habe ich einen kleinen Ausschnitt aus diesem Video ausgewählt.

Wir sind fast am Ende dieses Clips angelangt, aber ich möchte hier noch kurz anmerken – wie Sie sehen können, befinden sich am helllichten Tag zahlreiche feindliche Fahrzeuge in der Wüste, einer flachen Wüstenlandschaft, und es gibt offensichtlich keinerlei Deckung, weder natürliche noch künstliche. Und wenn man gegen einen Feind antritt, der so fähig und so gut ausgerüstet ist wie Ansar Allah mit Drohnen und Raketen, dann bittet man meiner Meinung nach geradezu darum, ausgelöscht zu werden.

Dasselbe 26-minütige Video zeigt etwas, das wie feindliche Kampfflugzeuge am Himmel über der Provinz Al-Dschauf aussieht, und es scheint auch Luftangriffe zu zeigen, die sie gegen Stellungen von Ansar Allah oder vielleicht zivile Ziele gestartet haben – oder vielleicht war es sogar Eigenbeschuss, wer weiß. Ich kann dem Video nicht entnehmen, was getroffen wurde, wenn überhaupt, aber das scheinen tatsächlich saudische Kampfflugzeuge zu sein.

Allein anhand der Größe dieser Explosion schätze ich, dass das eine sehr große Bombe war, die von den saudischen Flugzeugen abgeworfen wurde – wiederum möglicherweise auf feindliche Stellungen.

Jetzt möchte ich hier kurz innehalten. Man kann die Flugzeuge offenbar mit bloßem Auge sehen. Es gibt überhaupt keine Wolkendecke. Und ich war während Israels völkermörderischem Amoklauf sechs Mal im Südlibanon. Ich verlor den Überblick darüber, wie oft ich israelische Kampfflugzeuge über mir hörte. Aber es gab nur ein einziges Mal, bei dem ich sie tatsächlich gesehen habe, und zwar als ich an der Beerdigung von Hassan Nasrallah teilnahm – das fand in einem großen Open-Air-Stadion statt –, und zweimal während der Beerdigung flogen israelische Kampfflugzeuge in Formation tief über uns hinweg, um diejenigen einzuschüchtern, die sich versammelt hatten, um um Hassan Nasrallah zu trauern. Ansonsten habe ich sie noch nie gesehen, und ich habe mir immer vorgestellt, dass der Grund, warum die Israelis relativ vorsichtig sind, wenn es darum geht, ihre Flugzeuge vom Boden aus sichtbar zu machen, darin liegt, dass sie dadurch leichter abgeschossen werden könnten. Scheinbar treffen die saudischen Piloten über dem Jemen keine derartigen Vorsichtsmaßnahmen, und wenig überraschend erreichen uns Berichte – die ich bereits zu Beginn dieser Folge von Reason2Resist erwähnt habe –, dass Ansar Allah heute eine F-15 abgeschossen hat. Und ich werde Ihnen jetzt das Filmmaterial zeigen, das sie zur Untermauerung dieser Behauptung veröffentlicht haben.

Und wie Sie dort sehen können, scheint es eine gewaltige Explosion gegeben zu haben. Es ist schwer vorstellbar, dass der Pilot diesen Angriff überlebt hat, aber ich habe zum jetzigen Zeitpunkt keine Bestätigung darüber, ob der Pilot noch am Leben ist oder nicht. Was uns von Ansar Allah mitgeteilt wurde, ist, dass nach dem Abschuss dieser F-15 weitere saudische Flugzeuge – offenbar ebenfalls F-15 – auf der Suche nach dem abgestürzten Piloten in den jemenitischen Luftraum eindringen und zur Flucht gezwungen wurden, als dieselben Luftabwehrwaffen gegen sie eingesetzt wurden.

Ein weiterer interessanter Aspekt dieses Berichts ist, dass das Kampfflugzeug offenbar über der Provinz Ma'rib abgeschossen wurde. Das ist, wie wir bereits erklärt haben, die Provinz, in der sich die bedeutenden Öl- und Gasvorkommen des Jemen befinden. Wenn dieses Kampfflugzeug also über Marib im Einsatz war, würde das darauf hindeuten, dass die Truppen von Ansar Allah in das Gebiet vorgedrungen sind und die saudische Luftwaffe eingesetzt wird, um zu verhindern, dass sie es vollständig einnehmen. Auf die Frage nach weiteren Vorstößen von Ansar Allah werde ich etwas später in diesem Bericht noch zurückkommen. Das ist jedoch eine wirklich dramatische Entwicklung, denn die Saudis und ihre Söldner vor Ort im Jemen haben sich während dieser Offensive als völlig unfähig erwiesen, ihre Stellungen zu halten. Die Geschwindigkeit und Tiefe der Vorstöße von Ansar Allah waren geradezu atemberaubend. Und die einzige Waffe, die den Saudis zu diesem Zeitpunkt wirklich noch blieb – die einzige potenziell wirksame Waffe, zumindest um die Vorstöße von Ansar Allah abzuschwächen –, war ihre Luftwaffe. Wenn es nun stimmt – und ich halte es für wahrscheinlich, dass sich das letztendlich als wahr herausstellt –, dass es Ansar Allah gelungen ist, eine F-15 abzuschießen, wird dies die Einsatzfähigkeit der saudischen Luftwaffe über dem Jemen wahrscheinlich erheblich einschränken. Und was bleibt dann noch von der Fähigkeit des saudischen Militärs übrig, weitere Vorstöße von Ansar Allah zu verhindern?

Es gibt Berichte, dass die Saudis andere um Hilfe anflehen, vor allem die britische Regierung, aber das britische Militär ist, offen gesagt, ein Papiertiger. Genau wie die Saudis hat das britische Militär in den letzten 20 Jahren als einzige echte Fähigkeit bewiesen, Terroranschläge durch Israel, durch ukrainische Nationalisten und durch die Vereinigten Staaten selbst – das US-Militär – zu ermöglichen. Es verfügt nicht über nennenswerte Bodentruppen. Anscheinend passt die gesamte Armee in ein Fußballstadion, und sie wird ohnehin keine Bodentruppen einsetzen wollen. Was soll sie also tun, was die Saudis nicht können? Wenn die Ansar-Allah-Kräfte bewiesen haben, dass sie moderne Kampfflugzeuge abschießen können, die von westlichen Streitkräften und deren Stellvertretern in der Region eingesetzt werden, würde ich sagen, dass die Briten machtlos sind, irgendetwas Wirksames zu unternehmen – und das gilt auch für alle anderen, deren Hilfe in dieser Region in Anspruch genommen wird. Solange niemand bereit ist, eine große Anzahl kampfbereiter Bodentruppen in den Jemen zu entsenden, um gegen Ansar Allah vorzugehen, ist es schwer vorstellbar, dass diese groß angelegte Offensive nicht weiterhin beträchtliche Siege auf dem Schlachtfeld erringen wird.

Auch neueste Satellitenbilder von saudischen Ölanlagen zeigen weitere Schäden an der strategisch wichtigen Ost-West-Pipeline in Saudi-Arabien. Die Bilder, die Sie gleich sehen werden, zeigen Schäden an drei Pumpstationen entlang der 1.200 Kilometer langen Strecke dieser sehr wichtigen Pipeline. Wie Sie an den drei roten Quadraten sehen können, wurden drei Stellen getroffen – entlang der 1.200 Kilometer langen Strecke dieser Pipeline. Das ist eine Pumpstation, die Yanbu am nächsten liegt, dem Hafen am Roten Meer, an dem die Pipeline endet. Der Schaden dort ist enorm. Das ist offenbar die Pumpstation Nummer neun. Ich glaube, es war genau diese Pumpstation, von der wir gestern Satellitenbilder gezeigt haben, die ebenfalls sehr umfangreiche Schäden dort zeigten. Und hier ist die Pumpstation

Nummer acht. Auch sie scheint, den Satellitenbildern nach zu urteilen, erhebliche Schäden davongetragen zu haben. Das Fazit ist: Jede Behauptung, es handele sich um eine kurzfristige Unterbrechung des Pipelinebetriebs, ist – gelinde gesagt – unglaubwürdig. Es wird wahrscheinlich Wochen und möglicherweise sogar Monate dauern, bis die normale Betriebskapazität auch nur annähernd wiederhergestellt ist. Und das bedeutet, dass das weltweite Ölangebot für einen unbestimmten Zeitraum um etwa 4 % zurückgehen wird, denn das ist die Menge an Öl, die täglich aus dem Osten Saudi-Arabiens zum Hafen von Yanbu am Roten Meer gepumpt wird.

Darüber hinaus hat Ansar Allah offenbar als Vergeltung für die Luftangriffe auf den Jemen die Ölanlagen im Rotmeerhafen Yanbu mit einem Schwarm von Drohnen und möglicherweise auch mit Raketen angegriffen. Und wir haben hier ein Satellitenbild, das eine Reihe von Stellen zeigt, an denen es in der Ölanlage dieses Rotmeerhafens zu Feueranomalien kommt. Im Grunde genommen wird die Ölinfrastruktur Saudi-Arabiens also regelrecht verwüstet, und es scheint, als seien seine Verbündeten und das saudische Militär völlig unfähig, diese geostrategisch wichtige Ölinfrastruktur zu schützen. Nun hat Ansar Allah trotz der in dieser Region tobenden Kriege seine Friedensbedingungen vorgelegt, und hier ist eine Zusammenfassung ihrer Position, die von der iranischen Nachrichtenagentur Tasnim News veröffentlicht wurde – laut einem Sprecher von Ansar Allah ist die Gruppe bereit für Frieden, wenn Saudi-Arabien die Luftangriffe einstellt, seine Blockade gegen den Jemen aufhebt und aufhört, rivalisierende Milizen zu unterstützen, wie der hochrangige Vertreter Mohammed Al-Bukhaiti gegenüber Sky News erklärte. Übrigens hatten wir das Privileg, Al-Bukhaiti zu interviewen. Er ist ein eloquenter Mann, spricht sehr leise, ist aber äußerst entschlossen. Und er ist ein ziemlich effektiver Sprecher von Ansar Allah. Laut Al-Bukhaiti ist die aktuelle Dynamik: Blockade gegen Blockade, Aggression gegen Aggression. Die Huthis haben keine Pläne, weiteres Gebiet zu erobern, und rücken entlang der Westküste des Jemen vor – was dazu führt, dass die Saudis ihre Söldner ins Landesinnere des Jemen verlegen, um gegen sie zu kämpfen. Die Ansar-Allah-Bewegung erklärt, dass die Meerenge von Bab al-Mandab für den internationalen Schiffsverkehr offen ist, mit Ausnahme saudischer Schiffe. Der Vertreter wies Trumps Behauptungen über direkte Gespräche zurück und stellte klar, dass jegliche Kommunikation über den Oman läuft. Diese Kernforderungen übrigens – dass die Saudis aufhören, Milizen im Jemen zu bewaffnen, dass sie die Blockade aufheben und dass sie die Bombardierung des Landes einstellen – das ist schlicht und ergreifend die Einhaltung des Völkerrechts. Das ist alles, was Ansar Allah als Bedingung für die Einstellung der Feindseligkeiten gegen Saudi-Arabien fordert. Es ist unfassbar, dass die Saudis diese Bedingungen nicht ohne Weiteres akzeptiert haben. Aber wenn man das gigantische Ego, die Irrationalität und die atemberaubende Inkompetenz von Mohammed bin Salman bedenkt – und auch, dass er ein erbärmlicher Vasall Washingtons ist und, wie wir schon mehrfach betont haben, ein enger Freund von Jeffrey Epstein, dem berüchtigten zionistischen Pädophilen, war – angesichts all dessen ist es wohl nicht allzu überraschend, dass der sogenannte Kronprinz sich selbst jetzt, wenn die saudische Ölinfrastruktur völlig verwundbar ist und in Flammen steht, weigert, auch nur einer dieser Bedingungen nach zu kommen. Es gibt keinerlei Anzeichen dafür, dass er bereit ist, auch nur eine der drei Kernforderungen von Ansar Allah zu erfüllen.

Nun möchte ich mich der Straße von Hormus zuwenden. Dort wurde ein weiteres Schiff getroffen. Dies ist ein Bericht, der von der britischen Seeverkehrsbehörde veröffentlicht wurde: „Am 14. September hat der Iran ein Schiff in der Straße von Hormus getroffen, während es eine nicht genehmigte Route befuhr. Das Schiff wurde trotz starker Luftüberwachung durch die Vereinigten Staaten getroffen“, so berichtet Fotros Resistance, ein Telegram-Kanal, dem ich schon seit einiger Zeit folge. Laut Seeverkehrsdaten von Kepler sank die Zahl der Schiffsdurchfahrten durch die Straße von Hormus am Dienstag auf vier – gegenüber sieben am Vortag und einem 10-Tage-Durchschnitt von 18. Vier Schiffe sind nur ein winziger Bruchteil des Verkehrsaufkommens in der Straße von Hormus vor dem Krieg. An einem durchschnittlichen Tag vor Kriegsbeginn am 28. Februar dieses Jahres passierten zwischen 125 und 138 große Handelsschiffe die Straße von Hormus. Sie ist also praktisch geschlossen. Und nun haben die Ansar-Allah-Kräfte die Straße von Bab al-Mandab fest im Griff. Und es gibt keine erkennbaren Mittel, mit denen die Streitkräfte westlicher Regierungen und ihrer Stellvertreter – ihrer Stellvertreter in der Region – ihnen diese Kontrolle in absehbarer Zeit, wenn überhaupt, entreißen könnten.

Darüber hinaus berichtet die IRGC, dass sie seit letzter Woche die vierte MQ-1-Drohne abgeschossen hat, und hier ist der von Fotros Resistance veröffentlichte Bericht. Der Abschuss dieser Drohne erfolgte offenbar erneut mit einem neueren Luftabwehrsystem, das kürzlich von der IRGC eingesetzt wurde. Eine MQ-1-Drohne mit voll funktionsfähigem System kostet zwischen 20 und 40 Millionen Dollar – somit haben die USA in der vergangenen Woche MQ-1-Drohnen im Wert von 80 bis 160 Millionen Dollar verloren. Zudem berichten iranische Medien, dass das iranische Militär ihre 52. US-MQ-9-Drohne abgeschossen hat. Und hier sehen Sie den Bericht von Tasnim News von heute Morgen. Die 52. MQ-9-Drohne der amerikanischen Terrorarmee wurde heute um 2:29 Uhr morgens über der Insel Qeschn – das liegt in der Straße von Hormus – abgefangen und durch das Feuer des neuen, fortschrittlichen Luftabwehrsystems der IRGC und unter der Kontrolle des einheitlichen Luftabwehrnetzwerks des Landes zerstört. Jede dieser Drohnen soll zwischen 30 und 50 Millionen gekostet haben. Daher belaufen sich die geschätzten Kosten für 52 MQ-9-Drohnen auf 1,6 bis 2,6 Milliarden.

Nun zu einer damit zusammenhängenden Meldung: Ein iranisches Zivilflugzeug ist nach Riad geflogen. Das berichtete heute Geopolitics Prime unter Berufung auf öffentlich zugängliche Quellen. Der Regierungsflug „Iran 06“ landete direkt aus Teheran in Riad. Wer an Bord ist, bleibt unbestätigt, doch angesichts der jüngsten Raketen- und Drohnenangriffe auf saudische Städte spricht der Zeitpunkt Bände. Riad könnte gerade feststellen, dass es ziemlich schwierig ist, Teheran zu ignorieren. Und wie ich bereits erwähnt habe, sucht Bin Salman derzeit den Kontakt zu vielen Parteien, scheint aber kaum Fortschritte dabei zu machen, vor Ort militärische Unterstützung von Saudi-Arabiens Geldgebern und sogenannten Verbündeten zu gewinnen. Daher könnte das diktatorische saudische Regime letztendlich gezwungen sein, dem Widerstand erhebliche Zugeständnisse zu machen. Und ich denke, das ist zumindest ein leicht hoffnungsvolles Zeichen dafür, dass die Kommunikationskanäle zwischen der iranischen Regierung und Saudi-Arabien scheinbar offen bleiben. Aber das Problem dabei – und das ist letztlich das Entscheidende –, ist, dass die Saudis nach ihren

bisherigen Erklärungen nicht bereit sind, dem Widerstand auch nur die geringsten Zugeständnisse zu machen. Vielleicht haben sie privat angedeutet, dass sie dazu bereit sind, aber ihre öffentlichen Erklärungen waren maximalistisch, genau wie die öffentlichen Erklärungen der US-Regierung, Israels und der europäischen Mächte im Umgang mit Russland. Sie nehmen in diesen sogenannten Verhandlungen immer maximalistische Positionen ein, und die unvermeidliche Folge davon ist eine Eskalation. Und ich bin nach wie vor davon überzeugt, dass es genau darauf in den kommenden Wochen und Monaten hinauslaufen wird und dass es auf den Ölmärkten für geraume Zeit keine nennenswerte und dauerhafte Atempause geben wird – wahrscheinlich nicht vor nächstem Jahr und vielleicht sogar noch später.

Wenden wir uns nun dem beklagenswerten Zustand des US-Militärs zu. In den letzten Tagen haben die US-Konzernmedien eine ganze Reihe von Berichten über den erbärmlichen Zustand der US-Streitkräfte veröffentlicht. Beginnen wir mit dem heutigen Bericht aus dem Wall Street Journal, wonach das US-Militär seine ohnehin schon erschöpften Vorräte an Abfangraketen aufbraucht. Laut bestimmten Quellen, die mit dem Wall Street Journal sprachen, „hat das US-Militär letzte Woche bis zu 70 oder mehr seiner hochmodernen Patriot-Luftabwehrraketen abgefeuert, als der Iran einen Raketenangriff auf den US-Stützpunkt in Jordanien startete.“ 70. „Die USA feuerten außerdem mehr als ein Dutzend THAAD-Abfangraketen ab. Im Jahr 2025 produzierte Lockheed Martin, der Hersteller der Patriots, eine Rekordzahl von 620 dieser Abfangraketen“. Mit anderen Worten: Das US-Militär verbrauchte an einem einzigen Tag so viel, wie Lockheed Martin im Rekordjahr 2025 an fünf Wochen für die PAC-3-Produktion hergestellt hatte. Der Preis für diese Patriot-Abfangraketen liegt bei etwa vier Millionen Dollar pro Stück. Jede THAAD-Abfangrakete kostet unglaubliche 12 bis 15 Millionen. Die Gesamtkosten der Abfangraketen, die letzte Woche in Jordanien zur Abwehr des iranischen Angriffs an einem einzigen Tag eingesetzt wurden, beliefen sich also auf fast eine halbe Milliarde Dollar. Das Wall Street Journal erklärte dazu Folgendes: „Die Art des Angriffs machte es schwieriger, ihm entgegenzuwirken. Der Iran griff amerikanische Truppen mit Sprengköpfen an, die sich in zahlreiche Projektile aufteilen, wenn sie sich ihrem Ziel nähern, so der Beamte.“ Übrigens haben wir Aufnahmen gezeigt, wie diese Streumunition bei diesem Angriff in Jordanien eingesetzt wurde. Das Wall Street Journal fährt fort: „Die Abwehrmaßnahmen konnten nicht alles abwehren.“ Das ist eine Untertreibung. „Zwar kamen keine Soldaten ums Leben“ – zumindest wird uns das so erzählt –, „doch gelang es dem Iran, Kampfflugzeuge und andere Luftfahrzeuge auf dem Luftwaffenstützpunkt Muwaffaq Salti in Jordanien zu treffen, sagte einer der Beamten.“ Selbst mit Dutzenden und Aberdutzenden dieser hochpreisigen Abfangraketen waren sie also nicht in der Lage, ihre Militärflugzeuge am Boden zu schützen. Das Wall Street Journal schreibt weiter: Im Laufe des Krieges seien die Angriffe des Iran immer komplexer geworden; das Regime setze verschiedene Raketentypen, Flugbahnen, Manöver und Sprengköpfe ein, um die US-Abwehr zu überwältigen, sagen Beamte.

Unabhängig davon berichtete The Intercept gestern, dass das US-Militär am Rande eines Zusammenbruchs steht. Laut zwei US-Beamten, die mit den Operationen im Nahen Osten vertraut sind, steht das US-Militär unter dem Druck des Iran-Kriegs stark unter Belastung.

Einer warnte, dass dieser Stress dazu führen könnte, dass das Militär nicht mehr in der Lage ist, den Krieg gegen den Iran effektiv fortzusetzen. Und ich zitiere jetzt: „Da der Konflikt die Region erfasst hat, hat das Militär mit einer wachsenden Liste von Herausforderungen zu kämpfen: iranische Angriffe auf US-Stützpunkte und Kriegsschiffe im Nahen Osten, erschöpfte Vorräte an Verteidigungsmunition, steigende Verluste, Wartungsprobleme auf Schiffen, langwierige Truppeneinsätze, komplizierte Logistik, sinkende Moral und eine Vielzahl weiterer Probleme, die den Truppen schwer zugesetzt, die militärische Einsatzbereitschaft beeinträchtigt und das Budget des Pentagons stark belastet haben. Die Fähigkeit des Iran, die US-Luftabwehr im Nahen Osten mit Angriffsdrohnen und hochentwickelten ballistischen Raketen zu überwinden – wie bereits von The Intercept berichtet –, hat das US-Militär in eine prekäre Lage gebracht. ‚Die Trump-Regierung hat die militärische Stärke des Iran unterschätzt‘, sagte der erste Beamte. Der andere wies auf einen ‚völligen Mangel an Kriegsplanung‘ hin.“ Das sind die Worte, die dieser Beamte verwendet hat. „Allein seit dem 7. Juli gab es laut offiziellen Pentagon-Statistiken Hunderte von US-Opfern durch iranische Angriffe. Der Beamte sagte, die Fähigkeit des Militärs, mit voller Kapazität zu arbeiten, sei bereits in den ersten Stunden des Konflikts lahmgelegt worden, als ein iranischer Raketen- und Drohnenangriff am 28. Februar Marineeinrichtungen in Manama, Bahrain – dem wichtigsten Logistikknotenpunkt der Region – zerstörte.“

Ganz abgesehen davon hat CBS News gerade Fotos veröffentlicht, die umfangreiche Schäden an US-Militärstützpunkten in Westasien zeigen. Die Fotos wurden CBS anonym von US-Soldaten zur Verfügung gestellt, die in der Region im Einsatz sind und befürchten, dass die amerikanische Bevölkerung nicht über die wahren Kosten des Krieges und das Ausmaß der Gefahren informiert wird, denen das US-Militärpersonal in der Region ausgesetzt ist. Ich zeige Ihnen sechs von CBS veröffentlichte Fotos. Da ist zunächst einmal dieses hier. Es zeigt ein E3-Sentry-Flugzeug, das, wie ich sagen würde, endgültig außer Gefecht gesetzt wurde. Dieses Radarflugzeug ist für die Überwachung durch das US-Militär in der Region sehr, sehr wichtig und kostete rund 300 Millionen Dollar. Und laut CBS ereignete sich dieser Vorfall auf der Prince-Sultan-Luftwaffenbasis in Saudi-Arabien. Dann gibt es dieses Foto, das ebenfalls von der Prince-Sultan-Basis in Saudi-Arabien stammt. Das sieht aus wie eine Kaserne oder etwas anderes – vielleicht war es ein Lagerhaus, eine Munitionslagerstätte –, die komplett zerstört wurde. Hier ist ein Bild von einem Hangar. Vielleicht wurde er für einen anderen Zweck genutzt. Vielleicht war es ein Lagerhaus. Auch dieser ist eindeutig zerstört worden. Das war auf einem US-Militärstützpunkt in Kuwait. Und hier ist ein weiteres Bild von einem US-Militärstützpunkt in Kuwait. Man beachte nicht nur das zerstörte Fahrzeug, sondern auch die großen Splitterlöcher in der Wand – es scheint sich um eine Betonwand hinter dem zerstörten Fahrzeug zu handeln. Hier ist ein weiteres Bild aus Kuwait; dieses Gebäude scheint unbrauchbar gemacht worden zu sein, und ich bin mir nicht sicher, ich habe wirklich keine Ahnung, wozu es genutzt wurde. Meine beste Vermutung ist, dass es sich um eine Art Unterkunft handelte. Und dann haben wir dieses Bild. Das sieht für mich nach provisorischen Unterkünften für Soldaten aus. Und wir haben Satellitenbilder gesehen, auf denen solche Bauwerke in großer Zahl zerstört zu sehen sind. Und hier sehen Sie eine Ansicht aus Bodennähe. Auch das stammt, glaube ich, aus dem Camp Buehring in Kuwait.

Kuwait und Bahrain scheinen bei weitem die größten Schäden erlitten zu haben, zumindest nach den derzeit verfügbaren Erkenntnissen.

Zum Schluss, meine Freunde, wollen wir uns der Lage auf den globalen Ölmärkten zuwenden. Das Wall Street Journal hat einen Artikel mit dem Titel „*Ölmanager sagen: Die große Energiekrise ist da*“ veröffentlicht. Der Artikel erschien vor zwei Tagen. Darin zitiert das Wall Street Journal führende Vertreter der US-amerikanischen Ölindustrie sowie Branchenexperten und schreibt Folgendes: „Amerikanische Ölmanager warnten monatelang, dass eine anhaltende Sperrung der Straße von Hormus unweigerlich zu einer Energiekrise führen würde. Jetzt sagen sie, dass sie da ist. Die kommerziellen Kraftstoffvorräte weltweit gehen seit mehr als sechs Monaten zur Neige, und die strategischen Rohölreserven können nicht mehr wesentlich weiter angezapft werden. Durch Angriffe in der vergangenen Woche wurde eine wichtige Rohölpipeline in Saudi-Arabien lahmgelegt, die die Meerenge umging; dadurch blieben nach Schätzungen von Analysten mindestens 2,5 Millionen Barrel pro Tag auf einem ohnehin schon angespannten globalen Ölmarkt liegen. All diese Mechanismen tragen dazu bei, das Preis- und Versorgungsrisiko abzumildern.“ Und ich glaube, das ist der Chevron-Chef Mike Wirth, der letzten Freitag auf einer Energiekonferenz gesprochen hat, und er bezieht sich auf diese Mechanismen. Er redet über Dinge wie die Freigabe von Öl aus der strategischen Ölreserve der USA. Und der Chevron-Chef fährt auf dieser Konferenz fort: „Diese Mechanismen haben sich mittlerweile weitgehend erschöpft, und wir haben bei weitem nicht mehr so viele Puffer im System wie zu Beginn.“ „Erfahrene Energieberater“, schreibt das Wall Street Journal, „sagen, dass die Situation außer Kontrolle zu geraten droht, da keine Lösung des Iran-Konflikts in Sicht ist. Die Dieselpreise sind in den Vereinigten Staaten auf einen Rekordwert von 6,23 Dollar pro Gallone gestiegen.“ Und die Benzinpreise, die diesen Sommer während der Hysterie um ein vermeintliches Friedensabkommen zwischen dem Iran und den Vereinigten Staaten unter 4 Dollar pro Gallone gefallen waren – damals war die Hoffnung so weit verbreitet, dass die Benzinpreise in den Vereinigten Staaten unter 4 Dollar sanken –, sind nun wieder auf 4,32 Dollar pro Gallone gestiegen, und einige Energieanalysten sagen, sie würden Fragen von Investoren beantworten, wann Verbraucher, die von den hohen Preisen unter Druck gesetzt werden, anfangen werden, bei Neuanschaffungen zurückzustecken. Und das klingt für mich nach einer Formel für eine Rezession. Ich habe gerade erst nachgeschaut, wo der Preis für Brent-Rohöl steht. Bei meiner letzten Überprüfung lag er bei etwas über 107 US-Dollar pro Barrel. Das ist also weit über dem Stand zu Jahresbeginn – vor dem Beginn dieses kriminellen Angriffskriegs lag er bei etwas mehr als 60 Dollar pro Barrel. Und er bewegt sich nun schon seit etwa einer Woche in diesem Bereich zwischen etwa 105 und 110 pro Barrel – das ist der höchste Stand seit dem Zeitpunkt, als die Trump-Regierung und Israel die Absichtserklärung mit dem Iran sabotiert haben, was völlig vorhersehbar war und wovon wir schon zum Zeitpunkt der Unterzeichnung dieses Dokuments wiederholt gesagt hatten, dass es passieren würde. Also noch einmal: Alle Anzeichen deuten leider darauf hin, dass der Ölpreis in den kommenden Monaten, möglicherweise sogar Jahren, auf einem hohen Niveau bleiben wird und noch weit über das derzeitige Niveau steigen könnte. Und ich vermute, dass genau das passieren wird. So schwer es auch ist, Vorhersagen zu treffen – besonders in einem Markt, der in den letzten Monaten so stark manipuliert wurde wie der Ölmarkt –, ist es schwierig, genau vorherzusagen, was

passieren wird. Aber wenn sich die Anleger rational verhalten und wir auf dem aktuellen Kurs bleiben, wäre in den kommenden Monaten mit massiven Ölpreisanstiegen zu rechnen. Das war unser Bericht für heute. Das nächste Mal, wenn Sie von mir hören, werde ich in Moskau sein. Ich mache mich heute Abend auf den Weg dorthin und werde dort mehrere Tage lang an einer Konferenz teilnehmen. Ich werde von dort berichten. Hoffentlich kann ich das täglich tun und Ihnen einen Eindruck davon vermitteln, was in dem Land vor sich geht und wie die Menschen in Russland derzeit mit dem andauernden Stellvertreterkrieg der NATO umgehen. Vielen Dank fürs Zuhören heute, und bitte passen Sie gut auf sich auf.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:

Kontoinhaber: acTVism München e.V.
Bank: GLS Bank
IBAN: DE89430609678224073600
BIC: GENODEM1GLS

PAYPAL:

E-Mail:
PayPal@acTVism.org

PATREON:

<https://www.patreon.com/acTVism>

BETTERPLACE:

Link: [Klicken Sie hier](#)

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org
